

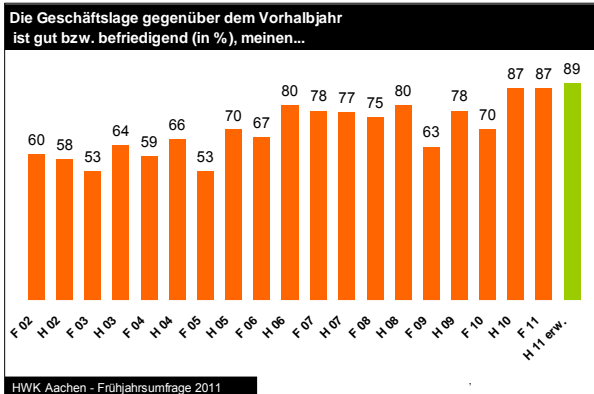


Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Aachen Frühjahr 2011

HANDWERK LÄUFT AUF HOHEN TOUREN.

Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir auf „Kommazahlen“ verzichtet. Rundungsbedingt kann es bei der Summenbildung daher zu Abweichungen von einem Prozentpunkt kommen.

„Optimistische Stimmung, keine spürbare Winterdelle, der Aufholprozess nach der Konjunkturkrise setzt sich im Handwerk unserer Region unvermindert fort. Die Erfolgsstory Handwerk geht weiter!“, kann Ralf W. Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen nach der Konjunkturumfrage Frühjahr informieren.



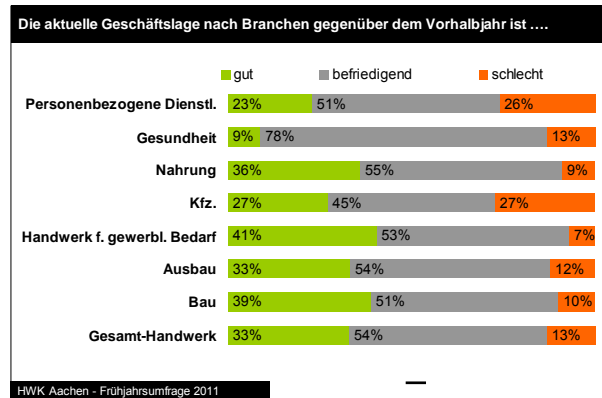
Die Antwort der Entscheider in den Handwerksunternehmen macht deutlich: Die Stimmung der meisten ist gut bis sehr zuversichtlich. Der Winter hat der überwiegenden Mehrheit der Betriebe trotz der vielen Schneetage wenig zu schaffen gemacht. Viele Aufträge sind schon nach kurzer Winterpause abgearbeitet und die Auftragsbücher bereits wieder gut gefüllt. Beste Voraussetzung also dafür, dass sich auch die Ertragslage erfreulich entwickelt.

Der Spitzenwert von 87 Prozent positiver Stimmen zur Geschäftslage aus der Herbstumfrage 2010 wurde in der diesjährigen Frühjahrsumfrage exakt wieder erreicht. Ein deutliches Signal dafür, dass der Aufschwung breite Segmente des Handwerks nachhaltig erreicht.

33 Prozent der Betriebsinhaber bewerten ihre Geschäftslage mit "gut" und weitere 54 Prozent mit "befriedigend". Die Erwartungen an die nächsten Monate sind hoch: 89 Prozent gehen von guten (22 Prozent) beziehungsweise zufrieden stellenden (67 Prozent) Geschäftsverläufen aus.

Hier zeichnet sich eine Konsolidierung auf hohem Niveau nach dem rasanten Aufholprozess der letzten 12 Monate ab. Zudem drückt sich in diesen Bewertungen die leichte Verunsicherung aus, welche Auswirkungen die Reaktorkatastrophe in Japan, die Unruhen in den nordafrikanischen Staaten auf die Entwicklung der Erdölpreise, die Krise im Euroraum und die Entscheidungen der Bundesregierung im Energiebereich konkret haben werden.

Stellt man den zuversichtlichen Stimmen der Unternehmen die negativen für das vergangene Halbjahr gegenüber, überwiegt die positive Dynamik im Handwerk mit + 22 Prozentpunkten deutlich. Für das Sommerhalbjahr lässt sie nach, der Saldo sinkt auf +11. Letztlich ist dies Ausdruck der weiter anhaltenden Zuversicht bei gleichzeitiger Konsolidierung auf einem erhöhten Niveau, das es zu halten gilt.

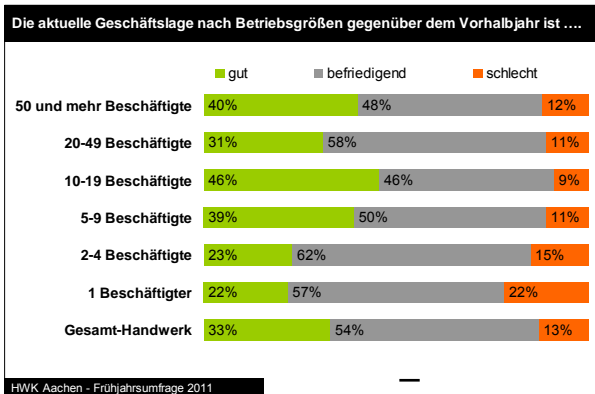


Die günstige wirtschaftliche Entwicklung im Handwerk und die große Nachfrage nach seinen Produkten und Dienstleistungen wurde und wird gespeist durch die stark gesunkene Arbeitslosigkeit, die gestiegene Konsumlaune der Verbraucher, das auf vollen Touren laufenden Exportgeschäft, verbunden mit einer gleichzeitig für deutsche Verhältnisse ungewöhnlichen Binnen- nachfrage und dem vergleichsweise niedrigen Zinsniveau. Das Vertrauen in die Zukunft wächst.

Von der starken Nachfrage der privaten, gewerblichen und kommunalen Kunden profitiert eine immer größere Zahl der Handwerksunternehmen: In der Summe liegen die Bau- und Ausbauhandwerke, die Handwerke für den gewerblichen Bereich wie Elektromaschinenbau, Metallbau, Feinwerkmechanik, Kälteanlagenbau etc. und die Nahrungs- und Gesundheits-

handwerke über dem ohnehin schon hohen, positiven Stimmungskindikator "Geschäftslage" von 87 Prozent. Die von der Wirtschaftskrise zuvor stark betroffenen Handwerke für den gewerblichen Bedarf erreichen sogar einen Spitzenwert von 94 Prozent optimistisch gestimmter Betriebsinhaber. Davon haben 41 Prozent gute Geschäftsabschlüsse im vergangenen Halbjahr gemacht! Ein sensationeller Wert, der die Schubwirkung des günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes klar macht. Weitere 53 Prozent melden zufrieden stellende Geschäfte. Gehobene Stimmung herrscht ebenfalls im Bauhandwerk mit einem Anteil von 90 Prozent optimistischer Einschätzungen. Die Zahl der Häuslebauer und die Zahl der gewerblichen und kommunalen Bauvorhaben hat zugenommen – viele Projekte sind in Vorbereitung. Nach Einschätzung der Meisterunternehmen wird diese Entwicklung in der Sommerphase weiter gehen: Ein Rekordanteil von 98 Prozent erwartet gute (28 Prozent) und zufrieden stellen (70 Prozent) Geschäftsverläufe.

Am unteren Ende der Stimmungsskala liegen die Kfz-Betriebe und die Personenbezogenen Dienstleistungshandwerke. Bei ersteren schlagen das rückläufige Reparaturgeschäft, die Rabattschlachten und die Vorzieheffekte der Abwrackprämie negativ durch und halten die Margen gering. Der Überbesatz bei Friseurbetrieben drückt stark auf die Stimmung bei den personenbezogenen Handwerken. Auch die Textilreiniger, Fotografen und Kosmetiker können nicht in großem Maße vom Konjunkturschwung profitieren, trotz der positiven Verbraucherstimmung.

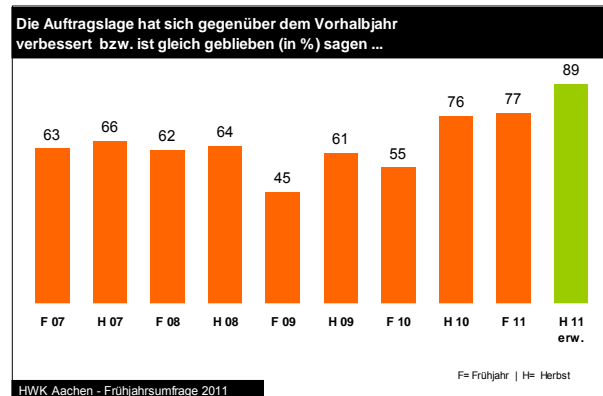


Der konjunkturelle Rückenwind wirkt sich sowohl bei kleinen als auch großen Handwerksbetrieben günstig aus. Allerdings ist das Maß der Auswirkungen unterschiedlich. Betriebe ab 5 Mitarbeiter profitieren stärker davon als kleine mit einem bis vier Fachkräften. Die Chefs größere Handwerksunternehmen bewerten ihre Geschäftslage durchweg zwischen 31 bis 46 Prozent mit "gut". Bei den Kleinstbetrieben liegt der Anteil zwischen 22 und 23 Prozent. Viele können die Art und den Umfang der Nachfrage effektiv aufgrund ihrer geringen Mitarbeiterzahl und der finanziellen Ausstattung nicht; sie bedienen; arbeiten daher eher in engen Nischenbereichen.

Dicke Auftragsbücher

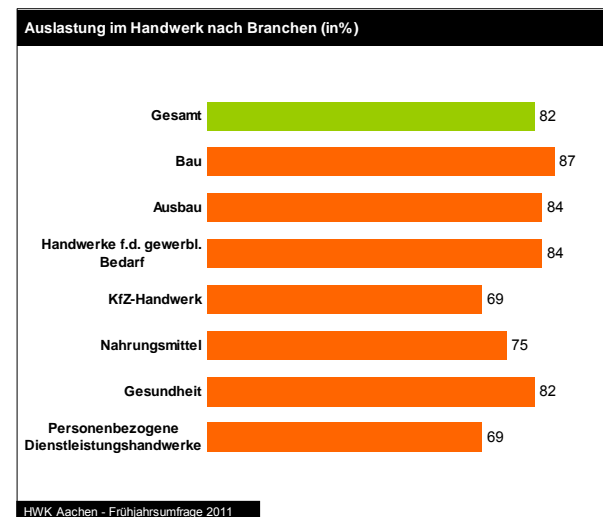
In den vergangenen sechs Monaten haben die Kunden des Handwerks nicht mit Aufträgen gezögert. 23 Prozent der befragten Betriebsinhaber geben an, mehr Aufträge akquiriert zu haben als im Vorhalbjahr, und weitere 54 Prozent konnten das Auftragsvolumen stabil halten. Eine saisonal bedingte "Winter-

delle" ist trotz des frühen Kälteeinbruchs nicht eingetreten. Im Gegenteil, gerade bei den witterungsabhängigen Gewerke wie dem Bau- und Ausbauhandwerk und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf konnte ein überdurchschnittlicher Anteil seine Auftragspolster sogar noch verstärken (24 Prozent Ausbau, 30 Prozent Bau, 33 Prozent gewerblicher Bedarf).



Der Auftragsbestand liegt im Bauhandwerk aktuell bei 9,3 Wochen, im Ausbauhandwerk bei 5,8 und beim gewerblichen Bedarf bei 4,3. Damit sind fast wieder Vorlaufzeiten wie in der Hochkonjunkturphase zur Jahrtausendwende erreicht. Entsprechend gut ausgelastet sind die Betriebe und deren Mitarbeiter. Die Auslastung liegt zwischen 84 und 87 Prozent.

Alle anderen Gewerke liegen unter der 80er Marke. Besonders auffällig ist die geringere Auslastung im Kfz-Handwerk. Lag der Grad der Beschäftigung im Herbst 2010 noch bei 78 Prozent, erreicht er den Angaben der Betriebe zufolge im März dieses Jahres lediglich 68 Prozent. Eine Ausnahme bilden die Gesundheitshandwerke, die zuvor eine jahrelange harte Sanierungs- und Anpassungsphase durchlaufen haben. Bei einem reduzierten Betriebsbestand erreichen sie nun wieder eine Auslastung von 82 Prozent.

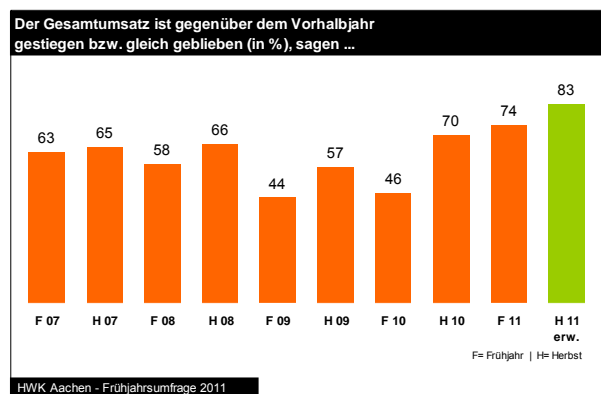


Die meisten Handwerksmeister sind auch mit Blick auf die kommenden sechs Monate sehr optimistisch. Für den Sommer gehen noch mehr Betriebe als bisher davon aus, am Konjunktur- und Nachfrageschub teilhaben zu können. Der Anteil derer, die Rückgänge erwarten, sinkt auf 11 Prozent. 89 Prozent hoffen hingegen auf mehr Aufträge als derzeit (24 Prozent) oder glauben, das Polster behalten zu können (65 Prozent). Über dem Durchschnitt der Erwartungen liegen die Bauhandwerke

(90 Prozent), die Ausbauhandwerke (92 Prozent) und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (95 Prozent) – also alle Substanz schaffenden Gewerke. Das Schlagwort Hochkonjunktur ist in diesem Branchen sicherlich nicht fehl am Platz.

Gesamtumsätze steigen

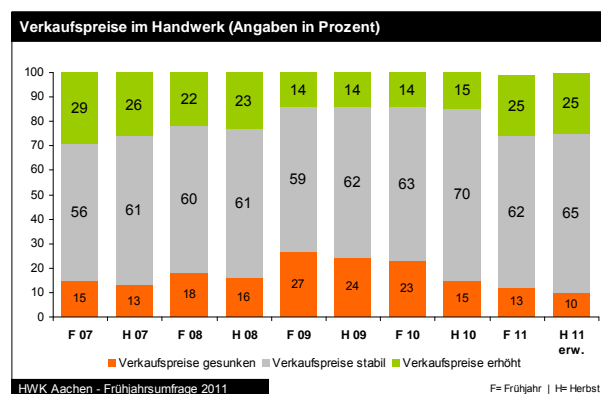
Nachdem bereits im Herbst 2010 die Erholung im Handwerk deutlich anhand der Umsatzentwicklung erkennbar war, hat sich dieser positive Trend über den Winter verstetigt: Fast drei Viertel aller Betriebsinhaber teilen mit, dass sie ihre Umsätze in den vergangenen sechs Monaten steigern (26 Prozent) beziehungsweise auf gleichem Niveau (48 Prozent) halten konnten.



Für das Sommerhalbjahr „explodiert“ die Zuversicht der Betriebe geradezu, wie der außergewöhnlich hohe Wert von 83 Prozent deutlich macht. 25 Prozent der Chefs erwarten, ihre Umsatzlage weiter verbessern zu können, und 58 Prozent gehen von stabilen Verhältnissen aus. In der aktuellen Umfrage halten sich positive und negative Umsatzeinschätzungen noch die Waage; der Saldo liegt bei 0. Im Sommer steigt er auf +8 Punkte nach oben. Fazit: Bei der Mehrheit der Betriebe kommt der Aufschwung nun in Euro und Cent an.

Preise in Bewegung

Die große Nachfrage der Kunden geht auch an der Preisgestaltung der Betriebe nicht spurlos vorbei. Ein Viertel der Handwerksmeister hat in den vergangenen Monaten höhere Preise für seine Leistungen durchsetzen können. Dies wird auch für das Sommerhalbjahr erwartet.

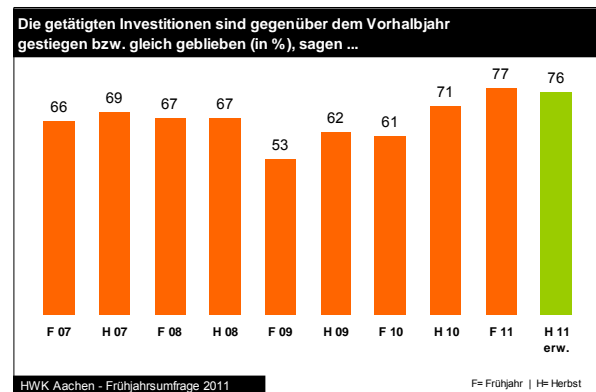


Die Mehrzahl der Betriebe (62 Prozent) dreht jedoch nicht an der Preisschraube – auch in Zukunft nicht, denn der Anteil derjenigen steigt, der das Preisniveau nicht verändern will. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, da nun immer weniger Betriebe gezwungen sind, Abstriche bei der Bezahlung ihrer Leistungen zu machen.

Mehr Zuversicht, zu investieren

Gut laufende Geschäfte, stabile Kundennachfrage und höhere Erträge lassen die Handwerksunternehmen wieder mehr in investieren.

War im Herbst 2010 aufgrund der Unsicherheit, ob der Aufschwung wirklich tragen würde, größere Zurückhaltung die Maxime, so hat sich diese bei vielen verflüchtigt. 77 Prozent haben Kredite aufgenommen und auf Eigenmittel zurückgegriffen, um in Maschinen und Ausrüstung zu investieren. Ob technische Optimierung, Ersatzbeschaffung oder Kapazitätsanpassung an die größere Nachfrage, für viele Entscheider im Handwerk sind ihre Investitionsentscheidungen nun mit weniger Risiken belastet.



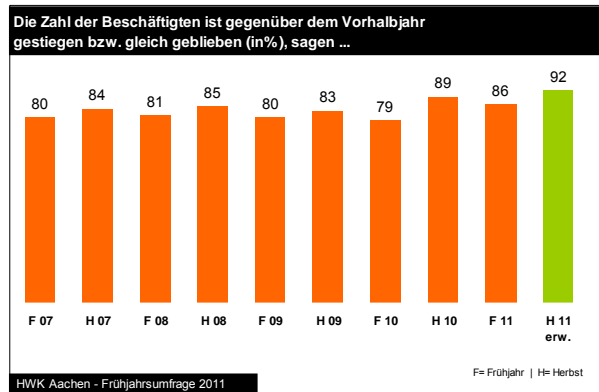
Am investitionsfreudigsten zeigen sich die Chefs im Bauhandwerk und bei den Metallbauern, Feinwerkmechanikern, Elektromaschinenbauern und Kälteanlagenbauern, die oftmals Zulieferer zu industriellen Betrieben sind: 26 Prozent investieren mehr in die betriebliche Infrastruktur und Ausstattung. Auch im Nahrungsmittelhandwerk griff fast jeder vierte Unternehmer tiefer in die Tasche, um notwendige Anschaffungen zu tätigen, neue Techniken einzuführen, die Energiekosten zu senken oder die größere Nachfrage nach seinen Produkten befriedigen zu können.

Die größten Abstriche machten Kfz-Betriebe. Ein Drittel senkte in den vergangenen sechs Monaten seine Investitionen, und im Sommerhalbjahr wollen dies sogar 50 Prozent der Betriebe dieser Branche tun. Zukunftsoptimismus sieht anders aus.

Diese unterschiedliche Einschätzung der Lage trägt auch für die kommenden sechs Monate. Allerdings steigt der Anteil der Betriebe, die das Investitionsvolumen auf gleichem Niveau halten wollen, von aktuell 57 auf 63 Prozent an. Die Gruppe, die größere Beträge als zuvor in die Hand nehmen will, verringert sich von 20 auf 13 Prozent – Konsolidierung ist angesagt.

Ausgezeichnete Beschäftigungslage

Trotz des frühen und heftigen Wintereinbruchs, der Deutschland einige Wochen in Atem hielt, hat die große Mehrheit der Handwerksmeister ihre Mitarbeiterzahl beibehalten (72 Prozent), 14 Prozent nahmen sogar weitere Fachkräfte unter Vertrag, um die Aufträge abarbeiten zu können. Lediglich 13 Prozent sahen sich dazu gezwungen, ihre Teamstärken zu verringern, da nicht genügend Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen bestand.



Allerdings haben nicht - was saisonbedingt verständlich wäre - das Bau- und Ausbauhandwerk oder die Handwerke für den gewerblichen Bedarf überdurchschnittlich Personal entlassen, sondern mit einem Anteil von 19 Prozent die Kfz-Betriebe. Ein weiteres Signal, dass die strukturellen Probleme in der Branche, den Betreibern, trotz hoher Nachfrage nach neuen Fahrzeugen, zu schaffen machen: Sie leiden unter Marge drückende Rabattschlachten, starken Konzentrationstendenzen und einem rückläufigen Reparaturgeschäft.

In den Sommermonaten soll laut Angaben der Handwerksmeister der schon hohe Beschäftigungsstand weiter ausgebaut werden. 12 Prozent der Chefs wollen weitere Fachkräfte einstellen und 80 Prozent an ihren Mitarbeitern festhalten. Der Saldo aus Personal einstellenden und Personal freisetzenden Betrieben liegt im Durchschnitt aller Unternehmen bei +4 Prozentpunkten. Die größte Einstellungsdynamik geht mit +11 Prozentpunkten von den Handwerken für den gewerblichen Bedarf aus. Die Metallbauer, Elektromaschinenbauer, Feinwerkmechaniker etc. suchen bereits jetzt dringend Arbeitskräfte, um der Auftragsflut Herr zu werden.

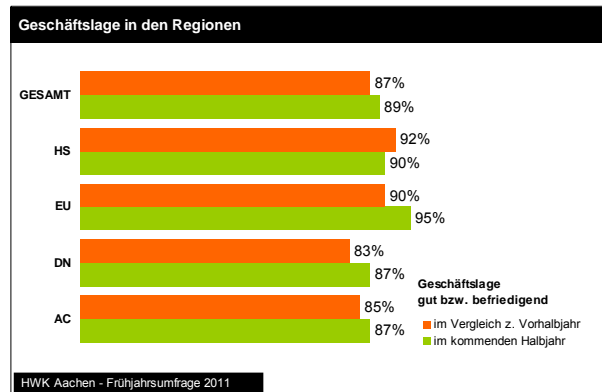
Konjunkturbewertung nach Regionen

Die optimistischste Stimmung herrscht derzeit bei den Betrieben im Kreis Euskirchen. Ihnen haben die Wintermonate wie es scheint noch weniger anhaben können als den Kollegen in den übrigen Regionen des Kammerbezirks. 90 Prozent schätzen ihre Geschäftsverläufe der vergangenen Monate mit "gut" (34 Prozent) oder "befriedigend" (56 Prozent) ein. Damit liegen sie um 3 Prozentpunkte über dem Durchschnitt. Die Unternehmen dieses vergleichsweise gering besiedelten Kreises, der im "Windschatten" des Oberzentrums Köln liegt, scheinen nach wie vor von dessen Sogwirkung zu profitieren. Sie haben recht günstige Produktionskosten und können die Rheinmetropole zügig erreichen. Die Betriebsinhaber gehen davon aus, dass diese komfortable Situation auch in den nächsten sechs Monaten so bleiben wird, denn ein Rekordanteil von 95 Prozent

hofft auf gut gehende (13 Prozent) beziehungsweise zufrieden stellende (82 Prozent) Geschäfte.

Ähnlich scheint es den Heinsberger Kollegen zu gehen. Mit einem ebenfalls außergewöhnlich hohen Prozentsatz von 92 liegt die Zahl der Optimisten im nördlichsten Kreis des Kammerbezirks Aachen, der starke Verflechtungen zu den Zentren Mönchengladbach, Neuss und Düsseldorf hat, ebenfalls über dem an sich schon herausragend hohen Durchschnitt. Diese Zuversicht sinkt nur unwesentlich mit Blick auf die erwartete Sommerkonjunktur um 2 Punkte ab.

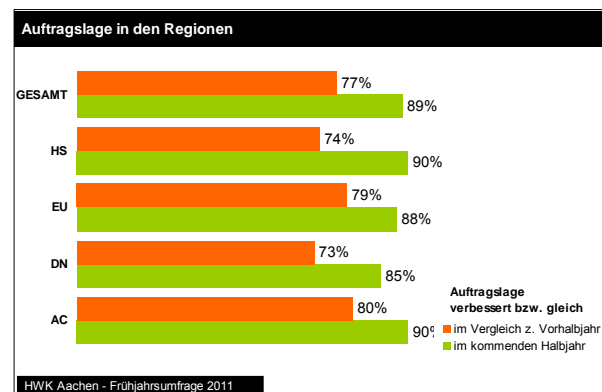
Die Unternehmer in den beiden dichter besiedelten und städtisch geprägten Regionen Düren und Aachen bewegen sich zwar ebenfalls auf hohem positiven Stimmungsniveau, ihre Einschätzungen sind jedoch ein wenig zurückhaltender.



Bei den harten Indikatoren Auftragslage und Gesamtumsatz gleichen sich die Bewertungen der Betriebsinhaber in den Regionen stärker an. Die Nase vorn haben allerdings die Chefs aus den Regionen Aachen und Euskirchen, die zu 79 beziehungsweise 80 Prozent ihre Auftragslage positiv bewerten.

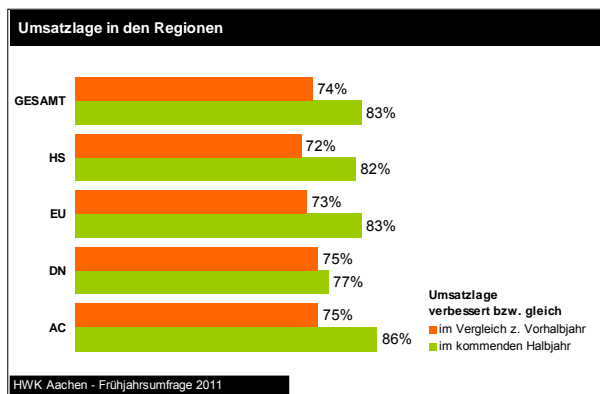
Das Schlusslicht bildet die Region Düren. Dort teilen lediglich 73 Prozent der Handwerksmeister mit, dass sie höhere oder zumindest stabile Auftragsengänge im Winterhalbjahr hatten.

An das Sommerhalbjahr knüpfen alle Chefs höhere Erwartungen. Aber auch hier äußern sich die Dürener Betriebe zurückhaltender als ihre Kollegen in den anderen Regionen.



Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Frage nach der Einschätzung der Gesamtumsätze in der jüngsten Vergangenheit und der nahen Zukunft. Auch bei diesem harten Indikator wird die positive Trendrichtung klar erkennbar: eine verbesserte Ertragslage, die das Handwerk auf breiter Front erfasst. Die Betriebe haben ein Ergebnisniveau erreicht, das Wachstum und damit

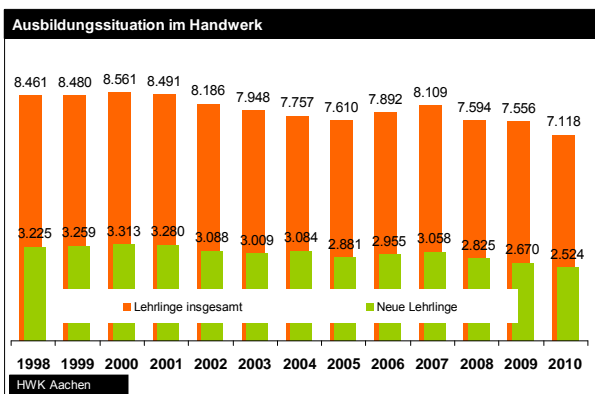
die Schaffung weiterer, interessanter Arbeitsplätze zuliebe, würde nicht ein Faktor immer stärker negativ ins Kontor fallen - das Finden guter Fachkräfte und einer ausreichende Zahl von Lehrlingen.



Mehr freie Stellen als Nachfrage

Viele Unternehmen im Handwerk suchen sie immer verzweifelter: junge Menschen, die Freude an einer Tätigkeit im Handwerk haben. Trotz Einstellen aller freien Lehrstellen in entsprechende Börsen, trotz Hinweisen auf der eigenen Internetseite, trotz enger Kooperation mit Haupt- und Realschulen, unter dem Strich machen sich die geringere Zahl von Schulabgängern, der erhöhte Anteil von nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen und der scharfe Wettbewerb handwerklicher Tätigkeitsfelder mit anderen Wirtschaftszweigen bemerkbar.

Ende 2010 lag die Zahl der besetzten Lehrstellen und damit der Lehrverträge bei 7.118 und damit um 438 (-5,8 Prozent) niedriger als im Vorjahr. Neue Lehrverträge konnten im Ausbildungsjahr 2010 mit 2.524 jungen Menschen geschlossen werden; 146 weniger als 2009.



Die Handwerkskammer Aachen, die Kreishandwerkerschaften, die Innungen und selbstverständlich die Betriebe selbst haben zwischenzeitlich ein breites Spektrum von Aktionen zur Berufsorientierung für Jugendliche - gemeinsam mit den Schulen und anderen Partnern - aufgebaut.

Dringend gesucht: Gute Fachkräfte

Die meisten Handwerksbetriebe zwischen Selfkant und Weilerswist haben sehr viel zu tun und suchen neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen, um die Kundenaufträge zügig

abwickeln zu können. Dies macht sich auch in der Stellenbörse der Handwerkskammer und der QualiTec GmbH bemerkbar: Die Zahl der dort gemeldeten freien Stellen für versierte Handwerker steigt. Ende März waren dort rund 800 freie Stellen gemeldet. Die größte Nachfrage gibt es bei: Elektroberufen (90), Installateuren und Heizungsbauern (83), Tischlern (58), Kfz-Mechanikern (54), Metallbauern (54), Dachdeckern (46), Friseuren (41), Maler und Lackierern (36), CNC-Fachkräften (35).

Der Fachkräftebedarf wird auf Basis der in der Kammerumfrage bekundeten Nachfrage für die kommenden sechs Monate auf 1.200 bis 1.300 Personen geschätzt. Ansprechpartner für Betriebe und Stellensuchende ist Ralf Herzog, Telefon 0241/ 471-189, E-Mail: ralf.herzog@hwk-aachen.de.

Mehr Handwerksbetriebe im Bezirk

Die Zahl der bei der Handwerkskammer eingetragenen Betriebe hat in den vergangenen sechs Monaten nahezu stagniert (+0,1 Prozent). Zum 1. März waren es insgesamt 15.881 Betriebe. Mit einer Anzahl von 32 haben sich die meisten neuen Betriebe im Kreis Heinsberg niedergelassen; gefolgt von 12 neuen Betrieben in der Städteregion Aachen. Einen Rückgang der Betriebszahlen verzeichnen mit -16 der Kreis Düren und mit -8 der Kreis Euskirchen.

	Zahl der Betriebe absolut				
	März. 09	Okt. 09	März. 10	Okt. 10	März. 11
Region Aachen	6.389	6.402	6.415	6.488	6.500
Region Düren	3.183	3.212	3.272	3.270	3.254
Region Euskirchen	2.751	2.766	2.793	2.834	2.826
Region Heinsberg	3.168	3.215	3.199	3.256	3.288
Ausländ. Betriebe	11	10	11	12	13
Gesamthandwerk	15.502	15.605	15.690	15.860	15.881
Gesamthandwerk:	-2,1%	+0,7%	+0,7%	+1,1%	+0,1%
Entw. z. Vorhalbjahr					

Impressum

Herausgeber: Handwerkskammer für die Region Aachen
 Verantwortlich für den Inhalt: Nicole Tomys M.A., stv. HGF
 Adresse: Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen
 Telefon: 0241/ 471-125 | Fax: 0241/ 471-101
 E-Mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de
 Website: www.hwk-aachen.de

Download: Aktuelles ► Daten, Zahlen, Fakten ► Umfragen
 Erscheinungsdatum: 13. April 2011

Daten im Detail

Ergebnisse nach Regionen					
Geschäftslage aktuell					
	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut u. befriedigend
Gesamt	33%	54%	13%	20%	87%
KH AC	36%	49%	15%	22%	85%
KH DN	27%	56%	17%	9%	83%
KH EU	34%	56%	10%	23%	90%
KH HS	31%	61%	8%	23%	92%
Beschäftigung aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	14%	72%	14%	1%	86%
KH AC	14%	70%	16%	-2%	84%
KH DN	21%	69%	9%	12%	91%
KH EU	9%	75%	16%	-6%	84%
KH HS	12%	76%	12%	0%	88%
Auftragseingänge aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	23%	54%	23%	0%	77%
KH AC	23%	57%	20%	2%	80%
KH DN	26%	47%	27%	-1%	73%
KH EU	17%	62%	21%	-4%	79%
KH HS	25%	49%	26%	-1%	74%
Gesamtumsatz aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	26%	48%	26%	0%	74%
KH AC	27%	48%	25%	2%	75%
KH DN	26%	49%	25%	1%	75%
KH EU	21%	52%	27%	-5%	73%
KH HS	27%	45%	28%	-1%	72%

Ergebnisse nach Regionen					
Geschäftslage erwartet					
	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut u. befriedigend
Gesamt	22%	67%	11%	11%	89%
KH AC	23%	64%	13%	10%	87%
KH DN	24%	63%	13%	11%	87%
KH EU	13%	82%	5%	8%	95%
KH HS	26%	64%	10%	16%	90%
Beschäftigung erwartet					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	12%	80%	8%	4%	92%
KH AC	12%	82%	6%	6%	94%
KH DN	14%	74%	12%	2%	88%
KH EU	9%	83%	8%	1%	92%
KH HS	14%	80%	7%	7%	93%
Auftragseingänge erwartet					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	23%	65%	11%	12%	89%
KH AC	23%	66%	10%	13%	90%
KH DN	24%	61%	15%	10%	85%
KH EU	18%	70%	12%	6%	88%
KH HS	27%	63%	10%	18%	90%
Gesamtumsatz erwartet					
	Ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	25%	58%	17%	8%	83%
KH AC	24%	62%	14%	10%	86%
KH DN	29%	48%	23%	6%	77%
KH EU	17%	66%	17%	0%	83%
KH HS	31%	51%	18%	14%	82%

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Bewertung der vergangenen sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	39	51	10	30	54	17	31	43	26
Ausbau	33	54	12	24	50	26	21	54	26
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	41	53	7	33	51	16	42	41	18
KfZ	27	45	27	18	45	36	23	36	41
Nahrungsmittel	36	55	9	10	81	10	32	45	23
Gesundheit	9	78	13	4	74	22	13	61	26
Personenbezogene Dienstleistungen	23	51	26	13	52	35	13	53	34
Gesamthandwerk	33	54	13	24	54	23	26	48	26

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	26	60	14	26	54	20	11	76	13
Ausbau	24	63	13	14	56	30	15	70	15
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	19	66	15	26	59	15	27	55	18
KfZ	32	50	18	19	48	33	0	81	19
Nahrungsmittel	45	55	0	24	62	14	14	77	9
Gesundheit	13	65	22	27	55	18	13	83	4
Personenbezogene Dienstleistungen	30	68	2	13	61	26	4	83	13
Gesamthandwerk	25	62	13	20	57	23	14	72	14

Hinweis zur Tabelle: Abweichungen von 100% durch Rundungen bedingt.

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Erwartungen für die nächsten sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	28	70	1	30	61	10	31	58	11
Ausbau	19	74	7	20	72	8	24	57	19
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	23	69	8	31	64	5	30	64	7
KfZ	23	50	27	14	59	27	14	55	32
Nahrungsmittel	24	67	10	24	62	14	32	55	14
Gesundheit	23	59	18	22	65	13	22	52	26
Personenbezogene Dienstleistungen	17	57	26	16	62	22	16	56	29
Gesamthandwerk	22	67	11	24	65	10	25	58	17

Hinweis: Damit die Texte leichter zu lesen sind, haben wir auf „Kommazahlen“ verzichtet. Rundungsbedingt kann es bei der Summenbildung daher zu Abweichungen von einem Prozentpunkt kommen.

WWW.HANDWERK.DE

**Bei uns zählt
nicht, wo man
herkommt.
Sondern wo
man hinwill.**

Wer vorankommen will, kommt zum Handwerk. Die Herkunft spielt dabei keine Rolle. Schließlich sind Begeisterung, Einsatz und Teamgeist auf der ganzen Welt zu finden. Denn egal welche Sprache unsere Mitarbeiter zu Hause sprechen: Sie verstehen ihr Handwerk.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.